RUNDSCHREIBEN 10 der VUV-Leitung 25.2.76

In den letzten Wochen haben einige Sektionen Initiativen zurx Verbesserung des Stadtverkaufs gesetzt - dennoch gibt es hier in in unserer Organisation noch große Mängel. In einzelnen Sektionen ist der Stadtverkauf fast vollständig zusammengebrochen, in anderen verkaufen durchschnittlich die Hälfte der Genossen. Die in diesem Rundschreiben enthaltenen beiden Beiträge xxxxxx

- ein Beschluß der Leitung zur Organisierung des Zeitungsvertriebs im Rahmen der VUV (der den Bericht von P.F. im RS 52 d. KB zur Grundlage hat)
- ein Vorschlag "zur Verwendung des Klassenkampf..."

sollen in erster Linie dazu dienen, unsere Organisation auf die in Kürze geplante Umstellung des Klaka auf 14tägiges Erscheinen vorzubereiten, was eine Überprüfung und Verbesserung des Verkaufs in der ganzen Organisation miteinschließt.

Die Behandlung dieser Frage in <u>allen</u> Sektionen ist unbedingt xxx notwendig. Dazu werden aber das vorliegende RS und das RS 52 des KB nicht ausreichen, es sollten auf jeden Fall Überlegungen über die Bedeutung des ideologischen Kampfes und der Zeitung als unser hauptsächliches Mittel angestellt werden (siehe RB d. KB, S.7o-72). Die Sektionsleitungen werden die Ursachen für die Mängel im Stadtverkauf sorgfältig untersuchen müssen, um geeignete Schritte zur Verbesserung vorschlagen zu können. Sie werden dabei vor allem auch zu einer verbesserten Form der Organisierung des Verkaufs kommen müssen. Am 26.2. wird ein Sektionsleitertreffen stattfinden, das sich mit diesen Fragen beschäftigen wird.

ZUR VERWENDUNG DES 'KLASSENKAMPF'

ALS INSTRUMENT ZUR ANLEITUNG DER GESAMT EN ORGANISATION UND ZUR AGITATION UNTER DEN MASSEN

Auf Grund der Schwierigkeiten und Unklarheiten, die in der Organisation über die Handhabung des 'Klssenkampf' in Fragen, wie man ihn am sinnvollsten diskutiert, wie man ihn sonst in die Arbeit der Sektionen einbauen soll, und auch, wo die inhaltliche Auseinandersetzung über die in der Zeitung behandelten politischen Fragen stattfinden soll (in der Sektion oder mit dem Kollektiv, das vom KB aus für den Stadtverkauf verantwortlich ist) aufgetaucht sind, schlagen wir folgende Vorgangsweise vor:

I) Der'Klassenkampf' als Instrument zur Anleitung der gesamten Organisation

Die Zeitung des KB ist Ausdruck der politischen Linie des KB und wir arbeiten als Massenorganisation des KB auf dieser politischen Linie. Von daher ergibt sich klar, daß alle unsere Genossen sich über die im 'Klassenkampf' behandelten politischen Fragen Klarheit verschaffen müssen, denn die Zeitung leitet ja auch unsere gesamte Organisation an. Wie aber soll man jettzt die Zeitung sinnvoll einsetzen als Mittel zur Hebung des Verständnisses der Politik des KB einerseits und andererseits zur Unterstützung der Politik des KB im Verkauf.

Die bisherige Praxis in der Diskussion der Zeitung hat sich unserer Meinung nach nicht besonders gut bewährt. In den meisten Sektionen gab es 1 - 2 gesonderte Zeitungsdiskussionen pro Monat, die von bestimmten Mängeln gekennzeichnet waren. Es zeigten sich vor allem zwei Fehler:
1) Lief die Diskussion der Zeitung zu stark über die verantwortlichen KB-Kollektive; es wurde nicht als Aufgabe der Grundeinheit gesehen, sich über die politische Linie, die sich im 'Klassenkampf' ausdrückt, Klarheit zu verschaffen. Die Folge davon war, daß der Aufbau demokratisch-zentralistischer Strukturen gehemmt wurde, daß es durch die Diskussion der Zeitung als Zeitung zu Zweigleigleisigkeiten mit den politischen Diskussionen, die in der Sektion geführt wurden kam. (D.h., manche Themen wurden eben zweimal behandelt, einaml in der Sektion und dann wieder in der Zeitungsdiskussion.)
2) Wurde die Diskussion der Politik des KB als Diskussion von Zeitungsartikeln beim jeweiligen Erscheinen der Zeitung durchgeführt und erfolgte nicht nach politischen Schwerpunkten.
Zur Erarbeitung von Grundlagen war aber dann doch wieder ein Artikel zu wenig, und in der Diskussion von einzelnen Artikeln blieben sehr viele Fragen offen und die Genossen fühlten sich in der Agitation nicht sicherer als vor der Zeitungsdiskussion. Darüberhinaus gab es Schwierigkeiten, welche der Artikel man denn jetzt genau diskutieren sollte, und welche nicht, denn die Schwerpunkte der Politik des KB sind eben über Monate hinweg die gleichen und die Zeitung hat daher auch oft ähnliche Schwerpunktsetzungen. So kam es oft hintereinander zu Diskussionen über die selben Themen.

Die neue Regelung stellen wir uns so vor, daß in Zukunft Zeitungsdiskussionen nicht mehr wie bisher stattfinden sollen. Als entscheidende Aufgabe der Zeitung sehen wir, die Zeitung

zum integralen Bestandteil der gesamten Sektion zu machen. D.H., daß sie einerseits dazu eingesetztwerden soll, bestimmte Schwerpunkte der Politik zu vertiefen (z.B. an Hand zusammengefaßter Artikel mehrerer Zeitungen, ev. zusammen mit entsprechenden Rundschreiben), die ohnehin in den Tätigkeitsplänen als zu erarbeitende Fragen festgelegt sind, und andererseits dazu dient, Grundlagen für die Aneignung neuer Fragen zu schaffen.

Darüberhinaus sollte jede Sektion sich nach dem Erscheinen eines neuen 'Klassenkampf' einen Gesamtüberblick über die Zeitung verschaffen. Dies sollte so vor sich gehen, daß ein Genosse, am Anfang am besten ein Sektionsleiter, versucht, einen Überblick über die Zeitung zu geben, und zwar folgende Gesichtspunkte dabei beachtet:

a) Entspricht die Schwerpunktsetzung der Zeitung den bisherigen politischen Festlegungen?
b) Ist die Ausrichtung in den einzelnen politischen Fragen klar und richtig?
c) Fehlen wichtige Aspekte?
d) Wird die entsprechende Anleitung für die Agitation gegeben?

Es sollten also nicht einzelne Artikel nacherzählt werden, sondern tatsächlich nur die Schwerpunkte herausgearbeitet werden, sodaß die Genossen beim Durchstudieren der Zeitung (erstes Durchlesen wird nicht als "Durchstudieren" zu sehen sein) eine Art 'Leseanleitung' haben, worauf sie besonders achten sollen.

Neben der Durchführung einer solchen Gesamtdiskussion der Zeitung, die gewährleisten soll, daß alle Genossen einen guten und brauchbaren Überblick über die jrweilige Zeitung haben, hat die Sektionsleitung die Aufgabe, wichtige Artikel in der pben erwähnten Art in die Sektionsarbeit einzubauen, ev. neu auftauchende Themen, die noch nicht in den Tätigkeitsplänen berücksichtig sind, müssen in die Tagesordnungen eingbaut werden.

II) Der 'Klassenkampf' im Stadtverkauf als eine Hauptaufgabe der VUV

Wenn wir die Zeitung als Instrument zu unserer eigenen Anleitung erkannt haben, und sehen, wie wichtig es ist, über die politische Linie, die sich in der Zeitung ausdrückt, politische Auseinandersetzungen zuführen, so muß uns klar sein, daß dieser politische Meinungsbildungsprozeß nicht aus den Grundeinheiten, den demokratisch-zentralistischen Strukturen hinausverlagert werden darf in eine Zeitungsverkaufssitzung mit dem KB-Kollektiv. Im Gegenteil, die ideologischen Mängel und politischen Schwierigkeiten müssen in den Grundeinheiten selbst behoben werden, und wir müssen unsere Arbeit in dieser Richtung energisch verbessern. Die Grundeinheit muß die Grundlagen und die plitischen Voraussetzungen für die Massenarbeit schaffen. Und von dieser Überlegung her ergibt sich klar die Aufgabe der einzelnen Sektionen und die Aufgabe des KB-Kollektivs.

Die Sektionsleitung hat als das Organ, das verantwortlich ist für die Durchführung aller Aufgaben der Sektion, auch die Ver-

antwortung für den Zeitungsverkauf. Ein gesonderter Verantwortlicher für den Zeitungsverkauf der Sektion würde bedeuten, daß organisatorisch eine Trennung und ein Auseinanderrreißen der einheitlichen Aufgaben erfolgen würde.

Die Sektionsleitung hataber nicht nur die Aufgabe, den Verkauf zu organisieren, sondern sie muß auch die bei der Arbeit unter den Massen aufgetauchten Probleme und Schwierigkeiten der einzelnen Genossen aufgreifen und versuchen, diese in geeigneter Form zu beseitigen. (Bei allgemeiner Bedeutung der aufge tauchten Fragen diese etwa in der Sektion behandeln, wenn es sich um Schwierigkeiten einzelnenr Genossen handelt, diese ev. einzeln mit diesen besprechen).
Um das zu ermöglichen, muß jeder Genosse durch Protokolle seine Schwierigkeiten und Probleme der Sektionsleitung zugänglich machen.

Es erscheint uns sinnvoll, daß die Sektionen, die ihren Verkauf so organisert haben, daß einzelne Verkaufsgruppen an verschiedenen Plätzen verkaufen, für den jeweiligen Platz einen Genossen verantwortlich machen, der dafür sorgt, daß der Verkauf <u>organisatorisch</u> klappt (d.h. daß Zeitungen da sind, Ständer geschrieben werden, Lautsprecher dort ist, daß die polizeiliche Anmeldung gemacht wird) und daß gemeinsam mit allen Genossen, die dort verkaufen, nach dem Verkauf ein Gemeinschaftsprotokoll angefertigt wird. WennGenossen bestimmte Sachen genau protokollieren müssen, weil sie für wesentlich gehalten werfen, sollten auch Einzelprotokolle angefertigt werden.

Die Verbindung zum KB-Kollektiv läuft über die Sektionsleitungen. Das Kollektiv trägt die Verantwortung für die Organisierung im weitesten Sinn des Wortes und auch für die Zentralisierung der Ergebnisse und Fruchtbarmachung für den KB. Es hat die Schwerpunkte der Agitation auf dem jeweiligen Verkaufsplatz festzusetzen, die inhaltliche Vorbereitung des Agit.Prop.-Materials wie Ständer usw.(z.B. acuh Kurzreferate, falls ein Megaphon verwendet wird) vorzunehmen, und die Verkaufsplätze und Termine einzuteilen. Außerdem hat es die Gesamtkontrolle über die dem Kollektiv zugetilte Region zu übernehmen, und auszuüben.

Insgesamt wird das KB-Kollektiv also seine Anleitung über die Sektionsleitungen durchführen, nur in Ausnahmefällen sollte die Anleitung plenar erfolgen (Siehe RS 52 des KB).

III) <u>Die Frage der Diskussion der Zeitung auf die Agitation hin</u>

Bei der Art der Handhabung der Zeitung, wie wir sie vorschlagen, wird sich die Frage erheben, wo und wann wird die Zeitung auf die Agitation hin diskutiert? Einmal erfolgt dies global bei der Diskussion der Zeitung im "Gesamtüberblick", wo klar die Schwerpunkte herausgearbeitet werden müssen, und einmal wäter über die Anleitung des KB-Kollektivs, das entsprechend seinen Aufgaben die jeweiligen Schwerpunkte festsetzt.
Außerdem soll ja auch in den einzelnen Verkaufsgruppen die Zeitung direkt auf die Agitation hin diskutiert werden. Dies kann sehr gut erfolgen in einer kurzen Diskussion über die Schwerpunktsetzung beim Verkauf, die vom KB-Kollektiv vorgeschlagen wird,

an Hand der Plakate, die für die Ständer geschrieben werden (sind dort die wichtigsten Fragen <u>richtig</u> herausgearbeitet), was brauchtman darüberhinaus für die Agitation. In den günstigsten Fällen können diese Verkaufsdiskussionen <u>direkt vor</u> dem Verkauf stattfinden, wenn dies nicht möglich ist, muß die Verkaufsgruppe eine andere Möglichkeit finden, sich zusammenzusetzen und die Agitation vorzubereiten.
Genossen, die vor Betrieben verkaufen (und keine Verteiler sind) sehen sich etwas anderen Bedingungen gegenüber. Hier wird es notwendig sein, den Verkauf mit dem Betriebskollektiv vorzubereiten und entsprechend den Einschätzungen und Anweisungen des Kollektivs aufzutreten.
Außerdem bietet ja auch die genaue inhaltliche Auseinandersetzung in der Sektion über politische Schwerpunkte die Möglichkeit, sich mit Problemen und Schwierigkeiten auseinanderzusetzen. Bei größerer Klarheit über die politischen Fragen, die eben in den Grundeinheiten geschaffen werden soll, wird auch die Agitation zu den Schwerpunkten, die ja nicht monatlich neu festgesetzt werden, immer leichter fallen.

IV) <u>Der 'Klassenkampf' in der Arbeit unter den Kollegen</u>

In der Arbeit unter den Kollegen spielt der Klassenkampf nicht ganz dieselbe Rolle wie im Stadtverkauf. Natürlich werden wir auch hier große Bemühungen setzen, die Zeitung unter den Kollegen zu verbreiten um damit die Auffassungen der Kommunisten bekannt zu machen. Aber wir haben hier die Möglichkeit, kontinuierlich und umfassend unsere Meinungen zu allen Fragen darzulegen, wir entwickeln eine Politik entsprechend den speziellen Bedingungen am Arbeitsplatz - und die Zeitung ist hier vielmehr ein Mittel zur Anleitung und Unterstützung unseres Auftretens als ein direktes Agitationsinstrument.
Das bedeutet auch, daß es uns nicht möglich sein wird, im Rahmen der Sektion die Zeitung auf die Agitation am Arbeitsplatz hin zu diskutieren- weil ja hier die speziellen Bedingungen, die kontinuierliche Diskussion eine große Rolle spielen.

S.P. i.A.d.Ltg. 25.2.76

<u>NEUREGELUNG DER ZENTRALEN ZEITUNGSAUSGABE AN DIE VUV GEMÄSS</u>
<u>RS 52 DES KB</u>

Ab der nächsten Nummer des 'Klassenkampf' soll die vom KB vorgeschlagene Neuregelung des Vertriebs der Zeitung durchgeführt werden. Im Zusammenhang mit Überlegungen zum 14-tägigen Erscheinen der Zeitung und auch im Hinblick auf die zukünftige Nationale Organisation stellt sich die Notwendigkeit, den derzeitigen chaotischen Zuständen in der Zeitungsausgabe ein Ende zu bereiten. Der Vertrieb und die Abrechnung der Zeitung müssen gemäß

den Festlegungen des KB (RS 52) in allen Organisationen entlang den demokratisch-zentralistischen Strukturen organisiert werden. Für uns als selbständige ~~Massen~~organisation des KB heißt das, daß wir in Zukunft alle Zeitungen, die wir unter Kollegen, Freunden,~~Bekannten~~ usw. verkaufen, direkt selbst vom KB übernehmen, und innerhalb der Organisation an unsere Genossen weitergeben.
Von einer unserer Hauptaufgaben her, nämlich in die werktätige Intelligenz hineinzuarbeiten, haben wir als Organisation großes Interesse daran, daß die Zeitung unter den Kollegen und Freunden rechtzeitig verkauft wird, daß alle unsere Genossen schnell den'Klassenkampf'in ihrer Arbeit einsetzen können. Deshalb wird auch, um das Funktionieren der Neuregelung der Zeitungsausgabe zu gewährleisten, die Verantwortung für das Funtionieren einer raschen, unbürokratischen Ausgabe den Sektionsleitungen der einzelnen Sektionen übertragen. Damit von den einzelnen Verantwortlichen her die rasche Ausgabe aber wirklich klappt, ist es entscheidend, daß sowohl der Vuv-Verantwortliche als auch die Sektionsverantwortlichen (=Sektionsleitungen) ihre Verantwortlichkeit ernsthaft wahrnehmen. Dazu müssen sie bei jeder Nummer der Zeitung den jeweiligen Erscheinungstermin der Zeitung feststellen (am besten durch Anrûf in der Druckerei) und sofort nach Erscheinen der Zeitung ihre Pflichten wahrnehmen.
Im Normalfall wird die Zeitung am Dienstag erscheinen, es kann aber bei dem derzeitigen Stand unserer technischen Geräte nicht garantiert werden, und deshalb muß jeder Verantwortliche immer genau wissen, wann die Zeitung erscheint.

Ausgabe: Vertrieb

VUV - Verantwortlicher

Sektionsverantwortlicher SV SV SV SV

<u>Aufgaben</u>: <u>VUV- VERANTWORTLICHER</u>

+ + hat einen Ausgabetermin pro Woche, möglichst sofort nach Erscheinen der Zeitung den ersten Termin (z.B. bei dienstäglichem Erscheinen: Ausgabetermin für die SV Dienstag zwischen 18.15 und 19.30)
+ + finanziert die Zeitung aus Organisationsgeldern vor, weil es wichtig ist, daß der Geldkreislauf "Vorfinanzierung-Ausgabe-Bezahlung" rasch funktioniert (siehe RS 52 KB) und gibt an die SV die gewünschten Zeitungen nur gegen Bargeld. Gibt ein festes Kontingent an die einzelnen SV, das sie verpflichtend übernehmen, weil vorher schon in den Sektionen diskutiert wurde, wieviel Zeitungen gebraucht werden.
Eine Woche nach dem ersten Ausgabetermin können weitere Zeitungen von den SV geholt werden, falls sich herausstellt, daß jemand noch Zeitungen verkaufen will und kann.

+ + Macht nach 2 Wochen mit den SV die Rückabrechnung, wobei darauf Kurs genommen wird, nicht mehr als eine Zeitung pro Genossen der Sektion zurückzunehmen.
+ + Ist verantwortlich für die genaue Abrechnung und Rückabrechnung mit dem Vertrieb. Die Rückabrechnung sollte möglichst gering gehalten werden, durch realistische Schätzungen der gebrauchten Zeitungen und den Versuch, die übernommenen Zeitungen wirklich zu verkaufen.
+ + Muß eine genaue Liste über die Ausgabe der Zeitung führen, in die jederzeit Einsicht genommen werden kann.
+ + Muß seinen Ausgabetermin öffentlich bekanntgeben, damit er allen SV und Mitgliedern und Kandidaten bekannt ist.
+ + Darf nicht an einzelne Mitglieder die Zeitung ausgeben, nur an die SV!
+ + Organisiert sich im Lokal der VUV einen versperrbaren Platz, damit er die Zeitungen nicht herumtragen muß, und sie auf keinen Fall frei herumliegen, so daß jeder sich nehmen kann, was er braucht, auch dann nicht, wenn das Geld hinterlegt würde.
+ + Gibt die Zeitungen oben im VUV-Lokal aus und nicht beim Journaldienst, wegen des dabei wahrscheinlich entstehenden Chaos. Auch das wird deutlich sichtbar angeschlagen werden müssen, damit sich die Genossen an diese Regelung gewöhnen und sie einhalten.

Diese Verantwortlichkeit für die gesamte VUV wird vorläufig einem Leitungsmitglied übergeben, weil dadurch besser gewährleistet ist, daß die auftauchenden Anfangsschwierigkeiten überwunden werden können. Genosse W.W. wird diese Verantwortlichkeit übernehmen.

SEKTIONSVERANTWORTLICHER (ein Sektionsleiter)

++ Muß die Ausgabetermine des VUV-Verantwortlichen einhalten
++ sollte selbst einen solchen zentralen Ausgabetermin für die Sektionsmitglieder haben, und zwar möglichst schnell nach der zentralen Ausgabe durch den VUV-Verantwortlichen (etwa nach obigem Beispiel auch Dienstagabend). Kann die Zeitungen natürlich auch, wenn rechtzeitig Sitzungen stattfinden, in oder vor den Sitzungen ausgeben. Genaue Festlegungen und Abmachungen über ihren Abholmodus müssen die Sektionen selbst festlegen. ZU BEDENKEN dabei haben sie, daß es Genoseen gibt, die Donnerstag oder Freitag schon verkaufen, und daß diese ja vorher die Zeitung schon gelesen haben müssen.
++ Muß ebenfalls seinen Ausgabetermin öffentlich bekanntgeben durch sichtbaren Anschlag.
++ Kassiert das Geld für die bestellten Zeitungen in der Sektion vorher ab und muß so nichts selbst vorfinanzieren.
++ Muß eine ordentliche Liste über seine Zeitungsausgabe führen, die einer Überprüfung standhält.
++ Gibt seine Zeitungen ebenfalls im VUV-Lokal aus, legt Außerdem mit dem VUV-Verantw. einen versperrbaren Platz für die Aufbewahrung der ZEitungen fest (z.B. 1 größerer Platz für alle 5 SV mit 5 Schlüsseln).

Die Verantwortlichkeit für die Sektion wird je einem Sektionsleiter übertragen (jede Sektion hat ja zwei) , weil es sich dabei um eine sehr wichtige Aufgabe handelt, deren Funktionieren gewährleistet sein muß. Die Sektionsleiter genießen die notwendige Autorität, die Regelung gut durchzuführen und haben auch den besten organisatorischen Überblick über ihre Sektionen.

S.P. i.A.d.Ltg. 25.2.76